

**Zeitschrift:** Jahresbericht / Akademischer Alpen-Club Zürich  
**Band:** 114-115 (2009-2010)

**Artikel:** Windgällenhütte  
**Autor:** Schüle, Franz / Arnold, Annina  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-972407>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# WINDGÄLLENHÜTTE

Im letzten Jahresbericht konnte noch berichtet werden, dass Annina und Wisi Arnold-Vetter aus Attinghausen ab Oktober 2008 die Bewartung der Windgällenhütte übernehmen würden. Mit grosser Befriedigung können wir nach den ersten zwei Sommern mit den neuen Hüttenwarten feststellen, dass die Hütte in sehr guten Händen ist. Arnolds haben sich mit ihren beiden Buben und manchen Helfern gut eingelebt; es ist ihnen in der kurzen Zeit gelungen, neue Akzente zu setzen und zugleich Gelungenes aus früheren Zeiten weiter zu führen. Wir lassen an dieser Stelle die Hüttenwarte in Briefform selber über ihre ersten beiden Jahre auf der Hütte berichten:

*Wisst ihr, liebe AACZler, worauf ich mich jeweils nach der Hüttensaison am meisten freue? Drei Dinge: Erstens darauf, die Haustüre zu schliessen und mit meiner Familie wieder einmal allein zu sein. Zweitens darauf, hie und da eingeladen zu werden, auswärts essen zu gehen – einfach an einen gedeckten Tisch zu sitzen. Und «last but not least»: auf mein Velo!*

*Zwei Sommersaisons haben wir bereits auf eurer Windgällenhütte gewirkt und mittlerweile fühlen wir uns richtig zuhause. Fast 6'000 Nachtessen haben wir serviert, wohl etwa 20'000 Teller abgewaschen und ebenso viele Kaffees zubereitet, 700 Kilogramm Brotteig geknetet und 20 Hektoliter Bier ausgeschenkt. Für unsere fast immer sehr angenehmen und flotten Gäste.*

*Anfangs wurden wir von den Bristnern regelrecht unter die Lupe, respektive vors Spiegelrohr (Fernglas) genommen. Mittlerweile hat sich das gelegt, sie haben uns akzeptiert und wir arbeiten gut zusammen. Sie besuchen uns oft auf der Hütte und langsam kennt man sich. Neben Fragen über die aktuellen Wanderverhältnisse hören wir von unseren Gästen mehrmals täglich:*

*«Wie machen Sie das eigentlich während der Schulzeit mit ihren Kindern?» und «Tragen Sie alle Lebensmittel hier hinauf?» und «Müssen Sie auch immer hier hinauf laufen?» Auch wir gehen zur Hütte hoch (jedenfalls meistens), sämtliche Lebensmittel, Getränke und das Betriebsmaterial kommen mit dem Helikopter zur Hütte – etwa 15 Tonnen pro Jahr. Unsere Buben Reto und Pascal steigen jeden Freitagnachmittag zur Hütte hoch und am Sonntagabend wieder hinunter nach Golzern. Wisi und ich wechseln uns ab. Ausserhalb der Ferien verbringen wir abwechslungsweise die «Unter-der-Woche-Tage» mit den Kindern zu Hause. Das bringt Abwechslung, keine Fremdbetreuung der Kinder und verhindert Hüttenkoller. Unterstützt werden wir von zwei Mitarbeitern, von vielen Freunden, die uns vor allem an den Wochenenden helfen, und von treuen Jugendlichen, die jedes Jahr eine oder zwei Ferienwochen bei uns verbringen und tatkräftig mit anpacken.*

*Kleine Anekdoten aus dem Hüttenleben würden schon nach kurzer Zeit ein Buch füllen. Ein paar kleine Müsterchen: An einem ausgebuchten Samstagabend steht eine Familie am Eingang, die steif und fest behauptet, sie hätte bei uns fünf Plätze reserviert. In unserer Agenda ist die Familie nicht eingetragen, jeder Platz ist besetzt. Auf ihrem Handy ist die Reservationsnummer gespeichert: Die Telefonnummer der Windegghütte. Dumm gelaufen. Nach Abklärungen stellen wir fest, dass in mehreren Online-Telefonverzeichnissen bei der Windgällenhütte die Telefonnummer der Windegghütte eingetragen ist. Oder: Beat, unser Mitarbeiter, beobachtet eine Frau, wie diese ihrem Hund Hackbraten vom Tisch verfüttert. Ich konnte es nicht lassen, mit der Frau zu reden, worauf sie mir mit einem breiten Lachen in Berndeutsch zur Antwort gab: «Ja wissen Sie, er hat eben auch grossen Hun-*





Bild oben: Die Hüttenwartsfamilie (Foto A. Arnold)

Bild unten: Sommerliche Abendstimmung auf der Windgällenhütte (Foto F. Schüle)





*ger.» Da blieb ihr doch das letzte Wort – mir verschlug es die Sprache. Nicht vergessen werde ich ein Wochenende im letzten August, als wir trotz denkbar schlechtem Wetterbericht keine einzige Abmeldung verzeichneten. Man mag ja denken, schön so, aber 65 bis auf die Unterwäsche nasse Gäste zu beherbergen, davon etwa drei schlotternde Windelkinder, war nicht wirklich so toll. Wenigstens konnten wir mit trockenen Kinderkleidern aushelfen.*

*Liebe Clubmitglieder wir haben uns sehr gefreut, dass wir euch so zahlreich am Stiftungsfest begrüssen durften. Schon jetzt freuen wir uns aufs Nächste! Vorerst aber geniessen wir noch unsere Haustüre, unsere Freunde in der Nähe, ein paar schöne Skitouren und jetzt dann gleich mein Velo. Es ist zwar Winter, doch Föhn liegt in der Luft und es ist viel zu warm...*

*Annina Arnold,  
Hüttenwartin Windgällenhütte*

Für die Interessierten sei noch festgehalten: Die Wasserprobleme, über die wir mehrfach berichtet haben, sind solide gelöst: Das Trinkwasser wird an einer neuen Quelle gefasst, in ein neu installiertes Reservoir geleitet und von da der Hütte zugeführt. Das Brauchwasser wird weit oben direkt am Stäfelgletscher gefasst und über eine sehr lange Leitung mit Unterbrüchen (Druckreduktion) ebenfalls zur Hütte gebracht. Hier treibt dieses Wasser eine Mikroturbine an und versorgt WC und Toiletten. Nach der Turbine wird das Wasser zur Stäfelalp geleitet, um Hütte und Tränkbrunnen zu versorgen. Dank grosser Eigenleistungen der früheren und jetzigen Hüttenwarte, der Genossenschafter von Stäfel und des AACZ konnten die Gesamtkosten mit gut 70'000 Franken erfreulich tief gehalten werden. Ein Dank geht an alle, die dabei mitgeholfen haben. 2011 stehen nun noch Arbeiten in der Küche und den Sanitäranlagen an.

Bereits von ihrem ersten Jahr konnten Arnolds über 3000 Übernachtungen vermelden, und 2010 waren es, trotz sehr vieler verregneter Wochenende und Nassperioden, immer noch 2'700. Die Hütte wird von Familien und Wanderern besucht, auch der Klettergarten wird von Lagern und manchen Eltern, die ihre Sprösslinge ins alpinistische Tun einführen wollen, rege benutzt. In den letzten Jahren sind auch die Gipfel in der Umgebung wieder häufiger bestiegen worden, allen voran die Kleine und die Grosse Windgälle, die mit einigen Sicherungsstangen ausgerüstet ist. Schöne Routen auf die Grosse Windgälle sind auf private Initiative mit Sicherungshaken ausgerüstet worden. Dazu hat sicher beigetragen, dass Arnolds eine gute Website zur Hütte pflegen: [www.windgaellenhütte.ch](http://www.windgaellenhütte.ch) Das geologisch ausserordentlich interessante Gebiet ist durch einen Lehrpfad auch für Laien begreifbar geworden; in der Hütte werden dazu Wegleitungen abgegeben. Am gut gelungenen und ebenso gut besuchten Stiftungsfest im September konnten wir einen kleinen Einblick in die reiche Höhlenwelt des Gebietes tun. Eine Gruppe Höhlenforscher führte uns in einen dieser dunklen Schläuche. So eindrücklich das war: Der Schreibende hat wieder einmal verstanden, warum er Klettern mit viel Luft unter den Sohlen und einem weiten Himmel dem Kriechen in dunkeln und feuchten Schlünden vorzieht. Der AACZ dankt den Hüttenwarten Annina und Wisi Arnold-Vetter für ihre engagierte und professionelle Arbeit in der Hütte und die gute Zusammenarbeit mit dem Club. Es ist für uns schön, immer wieder positive Rückmeldungen von Hüttenbesuchern zu bekommen. Es sei ihnen wohl gewesen, die Leute da oben seien hilfsbereit und freundlich. Oder: Sie würden sicher wieder einmal da übernachten.

*Franz Schüle, Hüttenchef Windgällenhütte*